

Statt im Müll landet Gebrauchtes im Kaufhaus

Wiederverwendung Bürger nehmen die „Re-Use-Projekte“ des ZAK gut an

Oberallgäu/Kempton Der Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) will die Initiativen, die im Bereich Re-Use, also Wiederverwendung, auf den Weg gebracht wurden, weiter ausbauen. Denn sowohl die ZAK-Box als auch das Gebrauchtwarenkaufhaus Kaufhois werden von den Bürgern gut angenommen. „Es funktioniert“, sagte Geschäftsführer Karl Heinz Lumer während der jüngsten Verbandsversammlung.

Die ZAK-Box läuft derzeit als Pilotprojekt und ist seit Juni an sieben Wertstoffhöfen in den Landkreisen Oberallgäu und Lindau sowie in der Stadt Kempten erhältlich und kann auch dort wieder abgegeben werden. Sie ist gedacht für aussortierte Werkzeuge, Sportartikel, Elektrokleingeräte, Bücher, Spielsachen und Hausrat wie Geschirr, Vasen, Körbe, Kerzenständer und ähnliches. Abfall zu vermeiden, sei „keine Kür, sondern ein gesetzlicher Auftrag“, sagte Lumer. „Die ZAK-Box ist ein Mosaikstein davon.“ Die Teams der Gebrauchtwarenkauf-

häuser im Verbandsgebiet holen die Boxen bei den Wertstoffhöfen ab, wiegen die Ware und sortieren alles Nicht-Verkäufliche aus.

Demnach wurden zwischen Juni und September knapp 5,5 Tonnen Ware abgegeben. Bei etwa 3,5 Tonnen davon handelte es sich um ver-

käufliche Ware. Das entspricht einem Anteil von 64 Prozent. Der Rest ist Sperrmüll. Claudia Mayer, Leiterin des Re-Use-Bereichs, betont im Nachgang der Sitzung, dass in den Boxen nur wenig Müll drin sei. „Die Spendenbereitschaft ist groß und die Leute machen das sehr verantwortungsbewusst.“

Aber ob ein Gegenstand noch verkauft werden kann oder nicht, ist ein Stück weit auch Ansichtssache. Das geht nicht nur den Spendern so, sondern auch den Mitarbeitern, die aussortieren. Deshalb ist der Anteil der verkaufsfähigen Ware in den vier Gebrauchtwarenkaufhäusern unterschiedlich.

Während im Kaufhois in Kempten von knapp 1,4 Tonnen Ware etwa 1,15 Tonnen den Weg in die Regale fanden, waren es in Sonthofen von 1,6 Tonnen Ware lediglich 800 Kilo. Mitunter liege das aber auch daran, dass in manchen Kaufhäusern bestimmte Dinge, wie etwa Spielsachen oder Schuhe grundsätzlich nicht angenommen werden, erklärt Mayer. „Wir überlegen gera-

de, wie wir da am besten damit umgehen.“

Generell soll nach der Auswertung des Pilotprojekts Ende September darüber nachgedacht werden, wie man die ZAK-Box-Initiative und das Kaufhois nach und nach weiter ausbauen kann. Angesichts der großen Sammelmenge von 5,5 Tonnen müsse man über zusätzliche Absatzwege und die Arbeitskapazitäten nachdenken, sagte Geschäftsführer Lumer in der Sitzung. „Wir könnten zum Beispiel mit Vereinen zusammenarbeiten.“ Große Zwischenlager im Kaufhois werde es aber nicht geben, betonte der Verbandsvorsitzende Gebhard Kaiser.

Der ZAK hatte das Kemptener Gebrauchtwarenkaufhaus vergangenes Jahr vom Verein Kempodium gekauft, Betreiber ist seither der HOI-Verein. Nach der Eröffnung im April dieses Jahres ist der Umsatz stetig gestiegen. Anfangs wurde der Planansatz von knapp 10000 Euro pro Monat nicht ganz erreicht. Zuletzt betrug der Umsatz im August etwa 17000 Euro. (hes)



Margrit Krüger und Christian König nehmen auf dem Wertstoffhof am Kemptener Heussring gebrauchte Möbel an. Was in gutem Zustand ist, kommt ins Kaufhois. Die Form der Wiederverwendung soll weiter ausgebaut werden. Foto: Ralf Lienert